



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Information

Potsdam, 07.05.2014

**Bericht des Oberbürgermeisters Jann Jakobs
in der Stadtverordnetenversammlung am 7. Mai 2014**

Es gilt das gesprochene Wort!

„Sehr geehrte Damen und Herren,

folgende Themen möchte ich Ihnen heute vorstellen:

Themen:

- Werkstattverfahren für den Lustgarten
- Fußballplatz am Babelsberger Park (auf Wunsch Die Andere)
- Heidesiedlung
- Tod des Ehrenbürgers Prof. Hans-Joachim Giersberg

Werkstattverfahren für den Lustgarten

Am 6. November 2013 haben Sie beschlossen, dass ein Werkstattverfahrens über die städtebauliche Zukunft des Lustgartens durchgeführt wird. Am 9. Mai findet nun die Auftaktveranstaltung der Planungswerkstatt statt, in der sich anerkannte Architekten, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten zuerst mit den Themen „Stadtentwicklung nach historischen Vorbildern“ und „innerstädtische Freiräume“ befassen bevor sie sich konkret mit der Konzeption und Gestaltung des Lustgartens auseinandersetzen.

Neben der Planungswerkstatt der Experten wird ein öffentliches Beteiligungsverfahren

durchgeführt, dass allen Potsdamerinnen und Potsdamern die Möglichkeit gibt, an der Planungswerkstatt mitzuwirken. Denn es ist ein wichtiges Anliegen, neben den Fachleuten auch direkt die Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen. Das macht das Verfahren transparenter und wird sicher auch ein Meilenstein in der Mitwirkung bei solchen Verfahren. Immerhin soll am Ende ein Votum für die Präzisierung der Sanierungsziele und die Möglichkeiten der Gestaltung des Lustgartens stehen.

Im Sommer werden die Teams ausgewählt, die ihre Visionen für den Lustgarten aufs Papier bringen. Im ersten Quartal 2015 stellen sie ihre Ideen der Öffentlichkeit vor. Ein Gutachtergremium wird sein Votum zu den Entwürfen abgeben.

Parallel haben interessierte Potsdamerinnen und Potsdamer die Möglichkeit, in mehreren Phasen des Verfahrens ihre Meinung einzubringen und damit die Mitte Potsdams entscheidend mit zu gestalten. Die Äußerungen der Bürgerinnen und Bürger sollen unter anderem auch zur Aufgabenstellung und zu den Entwurfskonzepten eingeholt werden. Damit haben die gesammelten Meinungen Einfluss auf die Ergebnisse des Werkstattverfahrens.

Ich gehe davon aus, dass wir ein Jahr intensiver Debatten über die Gestaltung des Lustgartens erleben werden. Die Bedeutung des Ortes für unsere Stadt rechtfertigt aber den Aufwand. Ich freue mich auf die Diskussion.

Fußballplatz am Babelsberger Park

Wie Sie wissen, hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur eine denkmalrechtliche Genehmigung für den Bau eines Fußballrasenplatzes im südlichen Bereich der Vorfläche des Babelsberger Parks am 22. Juli 2013 erteilt. Im Anschluss hat der Kommunale Immobilienservice einen neuen Bauantrag erarbeitet, der die Auflagen berücksichtigt, die vom Ministerium erteilt worden sind.

Mit dem Verein Concordia Nowawes wurde am 17. Dezember 2013 der Bauantrag besprochen. Dort wurde auch besprochen, dass der Bau in diesem Jahr beginnen könne und im Frühjahr 2015 der Platz dann bespielbar wäre. So gesehen liegen wir im Zeitplan.

Schon am 28. Januar 2014 ging der veränderte Bauantrag zur Abstimmung bei der Schlösser-Stiftung ein. Mit den Stadtwerken wurden die nötigen Vereinbarungen zur Nutzung der Sanitäranlagen im Strandbad geschlossen. Sogar die Änderung des Flächennutzungsplans, der die Fläche für sportliche Zwecke auf den südöstlichen Teil der Vorfläche des Parkes Babelsberg begrenzt, haben wir auf Wunsch der Schlösser-Stiftung auf den Weg gebracht.

Eine Zustimmung der Schlösser-Stiftung zum neuen Bauantrag konnte jedoch bis heute nicht vermeldet werden. Wie wir dem Verein auch schon mitgeteilt haben, steht nach Auffassung der Landeshauptstadt einer Genehmigung des Platzes nichts im Weg.

Die Schlösser-Stiftung interpretiert den Bescheid des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur jedoch anders. Es wird argumentiert, dass der Bau des Fußballplatzes zu einem Gesamtpaket zum Umgang mit der gesamten Vorfläche des Babelsberger Parks einschließlich des Strandbades gehört, wie es zwischen Stadt, Stiftung und Landesdenkmalpflege andiskutiert worden ist. Erst nach Klärung der damit verbundenen Fragen könne der Bau des Fußballplatzes erfolgen.

Die Landeshauptstadt teilt diese Auffassung nicht. Trotz der Setzung von Fristen hat sich die Stiftung nicht zu einer positiven Stellungnahme durchringen können.

Da die Stiftung auf eine Gesamtbetrachtung der Vorfläche des Babelsberger Parks besteht haben wir für nächste Woche die gemeinsame Arbeitsgruppe von Stadt und Stiftung zur Besprechung der damit verbundenen Fragen einberufen. Dort werden wir noch einmal darlegen, dass wir die Auflagen erfüllen. Dort besteht auch die Möglichkeit, der Stiftung darzulegen, wie wir Farbe und Materialität der Ballfangzäune und anderer Außenanlagen mit ihr abstimmen. Dann sollte einer Baugenehmigung nichts mehr im Wege stehen.

Heidesiedlung

Das eingerichtete Büro für Bürgerbeteiligung begleitet derzeit die Gespräche der ProPotsdam mit den Mietern der Siedlungen Behlertstraße, Brauhausberg, Großbeerenstr./Grünstraße und Heidesiedlung. Durch Unterstützung des Büros für Bürgerbeteiligung wird derzeit ein Beteiligungsverfahren entwickelt, in dem insbesondere interessierte Mieter und Interessengruppen, Fachbereiche der Stadtverwaltung und die ProPotsdam nach geeigneten

Lösungen suchen, die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Belange der notwendigen Sanierung der Siedlungen miteinander abzustimmen.

Neben Zielsetzungen der Stadtentwicklung, wie Denkmalschutz und Klimaschutz, wird auch zu prüfen sein, welche Anforderungen erfüllt werden müssen, um Fördermittel des Landes und des Bundes einwerben zu können; Fördermittel, die notwendig sind, um nach Sanierung und zukunftsgerichteter Modernisierung sozialverträgliche Mieten zu gewährleisten. Wir werden ja die Gelegenheit haben, dieses Verfahren im Hauptausschuss am 14. Mai zu besprechen.

Ein solcher Beteiligungsprozess, an dem Mietervertreter und Stadtverordnete mitgewirkt haben, ist für die Heidesiedlung bereits erfolgreich durchgeführt worden. Die ProPotsdam hat jedoch darauf hingewiesen, dass eine Umsetzung der sozialverträglichen Sanierung der Heidesiedlung nur bei gesicherter Förderung durch das Land erfolgen könne. Darüber hinaus werden damit die Handlungsoptionen für die anderen ehemals restitutionsbehafteten Siedlungen - angesichts nur begrenzt verfügbarer finanzieller Mittel - deutlich eingeschränkt.

Trotz dieses Umstandes bin ich der Auffassung, dass sich aus Sicht der Stadt mit einer zeitnahen Sanierung der Heidesiedlung mehr Vorteile als Nachteile ergeben. Durch den Abruf der in Aussicht gestellten Förderung wird eine sozialverträgliche Sanierung ermöglicht, die eine Verdrängung einkommensschwacher Mieter aus Babelsberg verhindert. Es werden durch die Sanierung und energetische Modernisierung sowohl Denkmalschutz betrieben als auch durch den möglichen Anschluss der Gebäude an das Fernwärmenetz das Klimaschutzziel der Stadt verfolgt.

Daher habe ich die ProPotsdam beauftragt, die Voraussetzungen für die Beantragung der vom Land gewährten Sanierungsfördermittel für die Heidesiedlung zu schaffen. Angesichts der unterschiedlichen Fördervoraussetzungen für die anderen Siedlungen soll hierbei auch geprüft werden, inwieweit derzeit leerstehende Wohnungen nach der Sanierung mit Belegungsrechten für einkommensschwache Mieter der anderen Siedlungen bereitgestellt werden können.

Mit diesem Auftrag soll durch die ProPotsdam das im letzten Jahr vereinbarte Ergebnis der "AG Zukunft der Heidesiedlung" in direkter Absprache mit dem Fördermittelgeber umgesetzt werden. Für die Heidesiedlung wollen wir also jetzt „Nägel mit Köpfen“ machen.

Tod des Ehrenbürgers Prof. Hans-Joachim Giersberg

Mit großer Bestürzung haben wir alle die Nachricht erhalten, dass unser Ehrenbürger, Prof. Hans-Joachim Giersberg, am 29. April verstorben ist.

Herr Prof. Giersberg hat sowohl in seinen Jahren als Schlösserdirektor und später Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten als auch danach in unermüdlicher Weise unsere Stadt in aller Welt vertreten, hat für sie geworben, für sie gestritten und mit dazu beigetragen, innerstädtische Konflikte zu schlichten.

Sein Verdienst um den Erhalt und die Sanierung des städtebaulichen Erbes unserer Stadt bleibt für immer unvergessen. Hans-Joachim Giersberg hat einen würdigen Platz im Geschichtsbuch Potsdams verdient.

Ich bitte Sie, sich für eine Schweigeminute von Ihren Plätzen zu erheben.

Ich danke Ihnen. Stiftung und Landeshauptstadt haben sich auf die Ausrichtung einer gemeinsamen Trauerfeier verständigt. Die Terminsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit der Familie. Den Termin werde ich Ihnen rechtzeitig bekannt geben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!“